

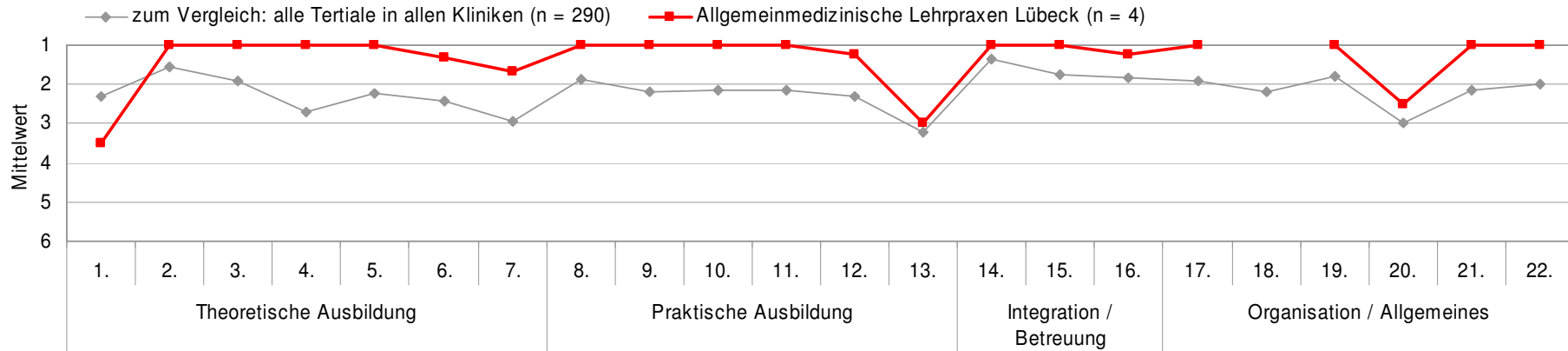


# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Wahlfach Allgemeinmedizin, Allgemeinmedizinische Lehrpraxen

#### Evaluierter Zeitraum: September 2008 bis August 2009



1. Seminare haben regelmäßig stattgefunden.
2. Die Themen der Fortbildungen waren relevant für das Tertial.
3. Die Qualität der Seminare war hoch.
4. Mir stand ausreichend aktuelle Fachliteratur (Lehrbücher, Fachzeitschriften, Up to date) zur Verfügung.
5. Die Fortbildungen waren gut organisiert (Informationen im Vorfeld, pünktlicher Beginn).
6. Ich fühle mich dadurch auf den mündlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.
7. Ich fühle mich dadurch auf den schriftlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.

8. Die praktische Ausbildung fand überwiegend am Patienten statt.
9. Ich hatte die Möglichkeit, „eigene Patienten“ von der Aufnahme bis zur Entlassung zu betreuen.
10. Ich fühlte mich nicht ausgenutzt.
11. Meine Vorkenntnisse wurden angemessen bei der praktischen Arbeit berücksichtigt.
12. Die praktische Arbeit war gut organisiert.
13. Die Anforderungen waren:  
1 = viel zu niedrig bis  
6 = viel zu hoch.

14. Wenn es einen Betreuer gab, war die Betreuung durch den Mentor gut.
15. Ich fühlte mich im ärztlichen Bereich integriert.
16. Ich fühlte mich vom Pflegepersonal akzeptiert /integriert.

17. Wenn es einen Arbeitsraum für die PJler gab, war er ausreichend ausgestattet.
18. Wenn es eine Unterkunft für die PJler gab, war sie gut.
19. Wenn Lernziele definiert wurden, wurden sie erreicht.
20. Insgesamt habe ich:  
1 = viel weniger bis  
6 = viel mehr  
als das ärztliche Personal der Station gearbeitet.
21. Insgesamt empfand ich meinen Arbeitsplatz attraktiv.
22. Diese PJ-Einrichtung kann ich meinen Kommilitonen empfehlen.

Antwortskala reicht meistens von:  
 1 = trifft absolut zu  
 2 = trifft meistens zu  
 3 = trifft eher zu  
 4 = trifft eher nicht zu  
 5 = trifft meistens nicht zu  
 6 = trifft gar nicht zu

Weitere Antworten zum Tertial Allgemeinmedizin in den Allgemeinmedizinischen Lehrpraxen:

- 25% der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 100% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 75% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 50% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 25% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 75% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.
- 75% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.



# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Wahlfach Allgemeinmedizin, Allgemeinmedizinische Lehrpraxen

#### Evaluiertes Zeitraum: September 2008 bis August 2009

---

### Freie Anmerkungen der Studierenden

#### Gut war

- Die Betreuung und das Klima in der Praxis waren sehr gut. Ich wurde sowohl von Mitarbeitern als auch von den Patienten sofort akzeptiert und integriert. Ich fühlte mich als vollwertiges Mitglied in dieser Gemeinschaft. Jeder der Ärzte hat sich meiner angenommen und mir Untersuchungsmethoden und -techniken gezeigt und vermittelt. Ich hatte die Möglichkeit Patienten allein zu betreuen, um am 'Ende' mit den Ärzten Therapiepläne oder -ansätze zu besprechen. Auch gewann ich einen umfassenden Einblick in die Organisation einer Praxis und die Zusammenarbeit sowohl mit niedergelassenen Kollegen als auch mit Pflegeheimen. Des Weiteren zeigte die Teilnahme an KV-Diensten einen weiteren spannenden Aspekt der niedergelassenen Tätigkeit.
- Gut war die Möglichkeit in einer Praxis als eigenständiges Teammitglied arbeiten zu können. Ich berichte aus der Praxis Dr. Otto. Zunächst wird man in den Praxisalltag eingeführt, man begleitet den Arzt und lernt das Team und die Arbeitsabläufe kennen. Dem Pj'ler steht ein eigener Raum zur Verfügung und man kann beginnen, eigene Patienten zu untersuchen und zu behandeln. Man steht vor einem bunten Patientenkollektiv und hat die Möglichkeit, eigene Konzepte zu entwickeln, endlich die gelernte Theorie umzusetzen. Bei Problemen oder Nachfragen steht jederzeit Dr. Otto zur Verfügung und hilft weiter und gibt neue Denkanstöße. Bei interessanten oder klassischen Fällen wurde man stets dazugeholt und nach einer Idee befragt. Das Praxisteam ist auch mit seiner offenen und herzlichen Art ein Gewinn für Patienten und Pj'ler. Es gab viele praktische Tipps. Ebenfalls gehören Hausbesuche zum Praxisalltag und auch dort hatte man seine eigenen Patienten, die man selbständig besuchte und therapierte. Also war ein großer Vorteil die individuelle Betreuung, die Möglichkeit eigenständig zu arbeiten und eine Vielfalt an Krankheitsbildern kennen zu lernen und damit einen hohen Lerngewinn zu haben. Vielen Dank an die ganze Praxis von Dr. Otto.